



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

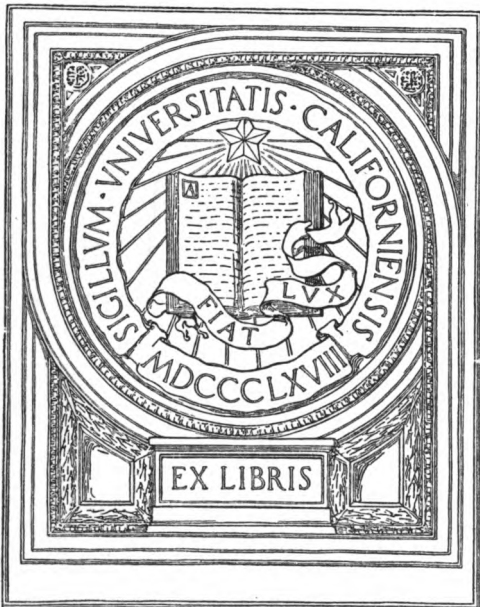
PT
4848
G68K6
1890

UC-NRLF



⌘B 486 264

· FROM · THE · LIBRARY · OF ·
· OTTO · BREMER ·



De Koppelschmid.



Lustspiel in sauerländischer Mundart

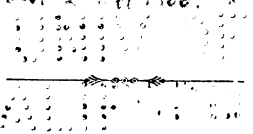
von

J. M. Grimme,

Verfasser der „Sprickeln und Spöne“.

Dritte Auflage.

1. Aufl. 1866. 2. Aufl. 1866. 3. Aufl. 1890.



Paderborn.

Druck und Verlag von Ferdinand Schöningh.
1890.

Münster i. W., Prinzipalmarkt 1. — Osnabrück.

PT 1843
G68K6
1890

BREMER

TO THE
LIBRARY

De Koppelschmid.

Persaunen:

1. Jürgen (Georg), Schmid.
2. Christian, de junge Koimerschulte.
3. De Dörenschulte.
4. De Schültste, syine Frugge.
5. M'rickethryne (Maria Katharina), syine Dochter.

Reiste Handlung.

Schmitte.

Graut Fuier, Kaneholt, Hamer, Tange und allerlei Geschieer.

Meister Jürgen (flütig an der Karvet, singet).¹

„Pinke pink de Hamer gät;
Pinke pink — de blanke Schwäit
Op der häiten Steeren stait —
Luftig ist de Schmid.

(Flött bertüster.)

Siuße, briuße -- Flamm' un Glaut
Fünkert haug' un hellengraut,
Brient dem Schmid de Wange raut —
Luftig is de Schmid.

(Hai flött.)

Sij' ² un siuße, Watersflaut!
Stohl is häit un fuierrauth:

M99484

Water fällt de Fuirsglout —

Luftig is de Schmid.

(Hai schreket den Stohl im Waterömmen.)

Hammer, reste! pinke pint —

Ferrig is de Niserrint.

Schmieen is en lustig Dint —

Luftig is de Schmid.“

(Hai niemet det ferrige Hausyisern in de Tange un betrachter't — vergnaiget.

Ku jä! do is kein Makel dran.

Dat söll mi mol bai biätter maken!

Dat suiht diäm Jürgen Keiner an,

Met bat fäär schoinen Siemensaken

Hai syinen Luien dainen kann.

Un bai 'ne suiht byi'm Fuier stohn

Met syime schwarten Angesichte,

Met syinen schwarten Duiwelsklo'n,

Schwart überhiär — dai meint villichte,

Do seete wennig Fhines hinner —

Yi sollt ug doch verwündern, Rinner!

De Niserrau' im Fuier reden,

Den häiten Stohl im Water schreden,³

Dem willen Giul den Hauf beschlohn,

Un Kiegen⁴ oder Saadelschwidn⁵

Te Dusenden te Markte schicken:

Dat mag of wuall byi Andern gohn;

Dat wör kein Prohl — — doch, met Vergunjt!

Viel höchter nau gait myine Kunst.

Et kümmet op myin Anebolt⁶

Of mannig edel Hören Gold.

Dat gloiw yi nit — no, hört mi tau!

Dat, barr if saggte, mein if sau:

De Koppelschmid fläit in dem Raubme,

Hai härr' de Miädens amme Laume

Un könn se laien Haar un Gott,
 Wann sai of nau sau wingest⁷ gott;
 Un läggte allen Riegen an,
 Dai riete nau kein Bäiersspann:
 Sau könn hai dai tehaupenaien.⁸ —
 Yi söllen äinmol selwer saihen,
 Biu't junge Volk no Jürgen loipet,
 Für Paspertant⁹ bo Nägel koipet,
 Un biu se stott un biu se drücket,
 Bit dat se endlif riuterrücket:
 „O lauwe Jürgen, wäiste feint?
 It schenke dyi myin Zaubertruggen...
 Et fehlt im Hiuse an 'ner Fruggen...
 De Mömm' hiät balle iutedaint...
 Met fründen Luien Hiuz te hallen,
 Dat well myi auf nit mehr gefallen...
 Wann 't bo sau 'n Dausend Daler brächte —
 It mott de Süsters iutbetahlen...
 It dachte, wann it 't dyi mol säggte —
 Diu wäist bo nau 'ne Musterstahlen“.....
 Sau gier't 'ne ganze Letenigge,
 Unt Ganze hett: „if woll wuall friggen.“
 Dann mott de Schmid de Beste syin,
 Un loten syine Fuierbränne
 Un wasken sit de schwarzen Hanne
 Un syin Gesichte blank un syin,
 (Bat hai tau allen andern Tyi'n
 Ments Soderdages¹⁰ Dwends dött),
 Syin Schautfell an den Nagel hangen,
 No'm Bäterhochtyitskrode langen,
 No'm Schmytsken¹¹ un no'm Sundagsplett,¹²
 Un riuter op de Friggeroth,¹³
 Un schmieen ander Stohl uud Droht.
 Dann herr't, en Fuier antebaiten,¹⁴

Un Uallig intem Fuier gaiten,
 De Bälge triähn iut Vyiweskraft —
 Un hiät myin Yisern Funken gafft,
 Weert use Zuffer endlik waarme,
 Un glögger't unner'm linken Arme,
 Dann herr't: „Niu, junge Frigger, hyi!
 Niu Hamer, Kolw' un Tang' herbhyi!
 Ik schloh dhyi fütär, un diu schläft no!“¹⁵
 Un ehr' ik iutem Hiuse goh,
 Het alle twäi sau faste Riegen
 Uemm' iäre Fait' un Hälse liegen,
 Dai konnt nit ryiten un nit briäden.
 Wann dann no fhyf, säß, siemen Wiäden
 Myin Hänsten syine Graite niemet,
 Dann kritt de Schmid myin Daiten-Himed¹⁶
 Met güllnem Rnaup tau Madelklauhn;
 Un met der Briut im Zufferntanz
 Draff hai den drüdden Ehrendanz
 Dem jungen Mann te Nerger daun. —
 Jä, jä! dai Jürgen! jä, dai Schmid! —
 Nu, saih' hi 't dann? Dat glofft' hi nit. —
 Bai hiät im Duarp' iut allen Luien
 Am allermäiften te beduien?
 Pastauer, Röfter uawenan!
 Dann of de Schultheiß — — awer dann?
 De Schmid, de Schmid, de Koppelschmid,
 Whyt' ohne Diän kein' Hochtyit giet.

(Ganz tau'm Publitum gewandt.)

Wör Enner bo in ugen Ryigen,
 Dai Keinte wüfte mettekryigen,
 Diäm bai' ik myine Denfte an —
 Ik wige mit, sau gutt ik kann,
 Un mal' et sau, af' ik ug saggte —
 Dai hiät en Menske, ehr' hai't dachte.

(Et weert an de Schmittendilähr kloppet.)

Bai kümmet dann all do te gohn?

(Et weert nau hädder kloppet.)

Do is jo wahne Nle hinner!

No sachte! biuset ¹⁷ sachte, Rinner!

(Hai mädet de Diiähr uappen.)

Ah suih! Gurr'n Muargen, Christion!

Christion (kümmet rinn).

Gurr'n Muargen, Mester!

Jürgen.

Niu kumm här!

Christion (piusdet in de Hännle).

Et is dün Muargen hellesk fräit. ¹⁸

Jürgen.

No, Härwestdag un Härwestwäähr —
Un 't worte Jürgen doch all häit,
Myin halwe Fett is myi verschmulden.

Christion.

Dat gloiw' ik — bai byi'm Fuier stait!

Jürgen.

Diu kannst jo a uf wat nöger stohn;

(wyiset oppet Fuier.)

Do fall byi 't Fraisen wuall vergohn.

Biu gäier't dann byi'm Roimer schulden?

Wat bringest diu us Gurre's 'ran?

Christion (verliägen).

Oh ... no ... diu siest, 't wör Härwestdag —

Do gäit det Roggen säggen an ...

Un us'em Schimmel syin Beschlag ...

Jürgen.

Diäm heww' ik jo fäär vertain Dagen

Zwäi nigge Nisern unnerschlagen.

Christion.

Se hellen of nau wuall ... no wäiste ...

Jürgen (tutert lämme no).

No wäifste, wäifste — — battann wäifste?

Christion.

Se hellen of nau wuall fiiär't äifste....
Doch, 't giet giiunders drucke Thit....
Uu use Stup' is auf sau whit,
Dat hai de Nisern driägen kann.

Jürgen.

Diäm lot' se doch nau jau dervan!
It herwe dhi jo anbefuallen,
Dai möchte nau en Verreljohr
Metgohn op spinen äig'nen Suallen.

Christion.

Nu jo.... dat is wuall alles wohr....
Doch wäifste....

Jürgen.

....wäifste.... no, it miärke,
Et is wat Anders imme Wiärke.
Wann mhi dai jungen Burßen kummet
Fiiär nig un wier nig inter Schmitten,
Un stott, un in de Böördde brummet,
Un het den Hiut¹⁹ im Halse sitten,
Un drohlt, un drüemelt — och, dann wäit
Dai Mester Jürgen foort Beschäid.
Nit wohr? it fall wier oppen Patt?

Christion (verliägen).

Näi, Jürgen! jegg', biu meinste dat?

Jürgen.

Biu jif dat meine? Jä, nu biu?
It mein' et gradsau, ase diu.

Christion.

It woll jo ments no'm Schimmel frogen....
Un....

Jürgen.

Un . . . of if nit fiiär Chriftion
Nau irgendbo härr' Gunte ftohn?
No riut! Diu kannst dif nöger wogen.
Nit eger, bit de Soppe gahr,
Weert Keiner wat van myi gewahr.

Chriftion.

Oh, dofüär is myi of nit bange.

Jürgen.

No dann! Bat briueft diu fau lange
Dif amme Tiune härtelei'n?
Riut, riut!

Chriftion.

Nu joh, diu hiäfst et rohn:

It mott mit balle ümmefaihn;
Et kann unmüglif mehr fau gohn —
Diu wäifst jo Tyit²⁰ in ufem. Hiüs —
Et gäit düärnander krius un krius,
Et gäit terügge met Gewalt.
De Baar is alt, de Mömm' is alt . . .
Jä, wann de Mömme nau fau könn,
Sau af' in iären jungen Johren,
Byi Allem an der Spitze ftönn'
In Küte, Keller, Stall un Goren:
Dann dächt' if an kein Friggen nit.
Doch wann myi düse Schländer blitt,
Dann mott if balle Bür' un Roß,
Un't Himed uawendrop verkaupen,
Un 't lefte amme witten Stock
Un nafnig iuten Böften laupen.
De Maged ftiehl't, de Knecht dai ftiehl't;
It fegge dyi, dai Bölker spielt
Sau reine Ball op ufem Huawe;
Se driäger't wiäg byi Schoiten vull —

Et weert myi balle doch te dull.
No, wann if dann of altens duawe,
Bat helper't myi?
Bat is met sau Volk antefangen?
Dann weert se wingest nau derbyi
Un lotet Hänn' un Faite hangen.
Denk an: dai graute, schoine Goren,
Et is sau äine Wildnüz woren:
Diu kannst der balle Schläihen plüden
Un iutem Gelfter²¹ Bekmen fliden;
Sau Alles schütt in't wille Riut. —
In froihern Jöhren slaut de Schmant²²
Wuall über'n Süll²³ tem Hiuse riut,
Do was de ganze Kellermwand
Sau äine Ryige Buterpötte;
Dat wäist diu auf: in Schmast un Fette
Hiät use ganze Rüte Schwummen;
De Whime²⁴ woll tehaupesinken
Van Sugelöppen, Wüäften, Schinken....
Un niu gihunders söste kummen?!
In allen Eden is Bankrott,
Byi mottet use Buter kaupen,
Wylant de Düppens²⁵ maitig stott;
No Raffemälke rümmelaupen,
Det Fläist byi kleinen Punden halen
Un dann met grautem Geld betahlen.
Wo johst diu süs 'ne Mäzkerhund
Op user Diälle? Doch gihund
Do kümmet Jzig, Meier, Zander
Un triätt us nau den Süll inander. —
Un use laiwe Linnentiste?
Et söll erbarmen Jiud' un Christe!
Byi fehlt en Mohl,²⁶ un do 'ne Styige,²⁶
Salvetten enne ganze Ryige,

Do fehlt en Diß- un Beddelaken,
Un düt un dat Wat well ik maken?
It kann derächter-rinner saihn
Un ments 'ne krummen Buckel taihn.
Un wann

Jürgen (füllet lämme in't Woort).

Niu stille! hiäst genaue nöht²⁷ —
Met äinem Woort: de Frugge fehlt.

Christion (begeistert).

Sau mein' ik et; de Sunne fehlt,
Dai hell in alle Ecken löchtet

Jürgen (gruaff).

'ne Frugge, dai bertüfter peelt,²⁸
Dat sit de Stäin' un Böste fröchtet.

Christion.

De Kraune fehlt, dai 't Regimänte
Byi allen myinen Wiärken foiert

Jürgen.

'ne Frugge, dai mol düchtig schännte,
Dat sit nit Hund, nit Katte roiert.

Christion.

Et fehlt det Auge hell un rein,
Myin ganze Hius te üweriaihn

Jürgen.

Dat altens²⁹ of mol duister lüdet,
Dat sit nau keine Flaige mucket.

Christion.

De Dochter, dai de Allen pläiget

Jürgen.

Un niäwenbyi dik selwer hiäget
No, sji ments stille: friggen weste —
Dat is det Aeiß' un of et Veste;
Un Jürgen sall bo sau 'ne Gant
No diäm un düsem Miäckstens daun

Christion (sige).

O, diu verdaintest Guaddes Lauhn,
Un van myi selwer diusend Dank!

Jürgen.

Biu klinget dann dyin Dank? bat büfte,³⁰
Wann ik dyi bo sau Gunte wüfte?

Christion.

Ik rüde riut met echtem Golle,
Met enner duwelden Pistle.

Jürgen.

No, sau'n Gebuatt in allen Ehren!
Dann fall der of de Frau no weeren.
Denn Ruappergeld, 'ne Ruapperfrau,
Doch güllen Geld, 'ne güllen Frau —
Det Meine hört tau'm Andern tau.
Myin Daiten-Himed doch apart?

Christion.

Gewiß — no Landes Maud' un Aart.

Jürgen.

Doch niu gif Acht! Ik froge dif:
No bilkem Schniee fall se syin?

Christion.

Dat wäist diu biätter, ase ik.
Nu frylilit joh: en Wennig syin,
Dat möchte sai doch auf wuall syin.

Jürgen.

Sau datte kannst de kleinen Blagen
Met iärer Fraß' in't Bedde jagen?

Christion.

Ik fall der ümmer Hius met hallen:
Dann mott se myi of gutt gefallen;
Denn dat m' alltyit en Ueggel³¹ sütt,
Diärumme frigget Keiner nit.
Tau'm Twedden awer: dugendsam.

Jürgen.

Ah sau! sau 'n gutt, fruamm Deggelamm, ³²
Bat dif nit bitt un dif nit schlätt,
De Augen dhi im Koppe lätt.

Christion.

Un, brüddens, mott sai 't Wiärf verstoñ.

Jürgen.

Sau dat sai iärem Christion
Alttyit te broñ, de kuacken wäit,
Bat diäm sau recht no'm Boorde gäit.

Christion.

Und dann villichte no

Jürgen.

. . . . no dann?

Dat sai of hji en Wennig kann?

(Hat mädet met den Fingern, ase wann hat Gelt tälte.)

Christion.

Nu joh! et mott of bo no klingen

Jürgen.

Un bo sau in de Diufend springen?

Christion.

Et möchte wuall. Betrachte mol:
Bat helpet myi myin graut Gewiärke?
Et fehlt myi't baare Kapitol
It herwe Schulden au der Kiärke,
Un härr' wuall Lust, se asteleggen
Et is myi of, well if dhi seggen,
Ban wiägen user Annem' riggeren ³³
Dat hiät wuall keine Lust taum Friggeren:
Un doch, dat wäit nau Keiner nit,
Of iät nit auf nau Ruppen ³⁴ kritt;
Un wann't sit dann mol wöll besta'n ³⁵
Dann hett' et: „Christion, heran!“ —
De Schuier buggr' if geren nigge,

Billicht, of nau 'ne Faiglerigge —
Un bat me Lust hiät antefangen,
't mott alles syin met Geld behangen.

Jürgen (krasset sit hinner'm Ohr).

Jä, jä! jau'n Diufenddalers-Miäcken
Kann Nümmeß vamme Liune briäcken.

Christon.

Joh! Nümmeß, ase Jürgen kann't;
Dai wäit Beschäid im ganzen Land,
Und jede Friggeryi gerätt,
Bo Jürgen sit in't Middel schlätt.

Jürgen (spannt sit in de Buast).

Et is myi of nit oft falläiert.
Wann jeder Engel saubiel Luie
Ter Himmelspoorte rinnspeäiert,
Sau ase Jürgen junge Bruie
Kalfaktert in den Aeihehimmel:
Dann weert de Himmel äin Gekrimel,
Un Sante Jausep mott heran
Un timmern nau en Stüde dran. —
No gutt! It well mor'n Muargen riut
Un hören dyi bo Ennte iut.

Christon (mylgierig).

No, bo dann?

Jürgen.

Dat gäit dif nig an,
Bit darr it segge: „Niu heran!“

Christon.

It well of nig Bestimmtes hören —
Doch awer't Riäspel³⁶ wüßt' it geren;
Dann könn it imme Gohn un Stohn
Doch all jau'n Wennig rümmerohn.

Jürgen.

Du Rasewyis, un do de bist!
Diu alle niggemehrste Hitte!³⁷
Un wann diu myi nit stille schwist,³⁸

Dann geh' ik nit iut myiner Schmitte.
Nit eger raup' ik dif byi'n Diß,
Bit darr't Gemaise kuadet is --
Niu gäiste häim' un siest Adjüs!

Christton.

Dann segg myi doch

Jürgen.

Näi, nig derhiär!

Hji is det Quack, do gäiste düär!
(wyiset lämme de Düähr.)

Christton.

Doch fhine, rhyt' un

Jürgen.

Dunnerwäähr!

Wo is de Lange? pädfte dit?!
Süs briäd' ik dhi sau Hals un Knid!
(Sai schütwet Christton ter Düähr rint.)

Ik well diäm jungen Volke lehren!

Sall dat villichte Maude weeren,
Dat m' iänne, wann se friggen wellt,
De Briut äis oppen Täller stellt,
Un fröget: „No, gefällt se dhi?“
Do kumm' hi awer recht byi myi! —
Sau gäier't wuall in Stiähen³⁹ tau:
Do dött m' äis halwe Johre sau
Met sthimen Augen sik bekyiken,
Des Dwends an den Düähren schlyiken,
Un sik beschnüffeln un beriuken,
Un mann'gen daipen Söcht⁴⁰ verschliuken,
Un prohlt sik iut in saiten Braimen,
Un nennt dat Ganze „sik verlaiwen“ —
Byi awer sind hji oppem Lanne,
Do weert sik frigget met Verstanne:
Dai Beiden het do nig te dauhn,
Un Jürgen is de Hauptpersaun.

(9f.)

(Wüährhang fällt.)

Zweyte Handlung.

Stuawe byim Dörenschtulden.

Schulte, Schülste byim Kaffe. **W'ridethryne** sittet byi'm Fenster
un spinnet.

Schulte.

Sau, Mutter! quit us nau äint' inn!

Schülste.

Nau twäie, Vatter! drink dif sat!
't is nau 'ne ganzen Güt derinn.

Schulte (wyiset no W'ridethryne).

Mat iämme auf den Faam¹ mol nat!
Dann weer' et Goren nau sau fhine.

Schülste.

Joh, halt doch unner, W'ridethryne! (Sai giitt inn.)
Und kumm und schmiär dji nau en Buter!

W'ridethryne.

Byi Shime nit! if danke, Mutter!
De Haspel mott dün Dwend vull.

Schülste.

Näi, Kind! diu plogest dif te dull.
Bergietest sau füär liuter Flyit
De Dages- und de Jättenstyt.

W'ridethryne.

Jä, jä! sau as' en Dunnerwiähr
Is ümmer wier en Dag derhiär:
Un wamme nig beschicket hiät,
Dann gier't kein örntlik Schlopgebiätt;
Bat härr' me dann? — no, wiete nit?
Sau't Vatterunser, sau de Rügge.

Schülste (gerührt, sachte tau'm Schulten):

Bat saggt' et do wier? hörste nit?

Schulte (sachte tau iär).

Bai use M'ridethryine tritt,
Dai tritt 'ne dugendsame Frugge —
Sau ase de Pastauer saggte,
Bo hai us twäi tehaubebrachte:
„'ne Frugge, af' et sit gehört,
Wör Silber, Gold und Beerlen werth.“
't aart ganz op dik.

Schülste (spassend).

Bat meinste, Kind?
Befenne mol: hiät dyi van allen
Diän syinen Jungens, dai der sind,
Nau keiner ganz apart gefallen?
Un wöste wuall mol selwer geren
Op äigne Fiust Frau Schülste weren?

M'ridethryine.

It denke an kein Friggen nit,
Nit eger, birr't de Vatter siet.

Schulte.

Sau is et recht — do halt' dik an!
Ter rechten Tyit de rechte Mann.
Diu wäist jo wuall (tyitet op) Doch suih mol do!
Bai kam do füdür 'em Fenster rop?
Hai harr' en syiden Haiten² op

Schülste.

De Köster oder Amtmann bo?

M'ridethryine (sulht tem Fenster riut).

O Heer! dat is de Koppelschmid!
Dann wäit me foortens, bat dat giet
Näi, it goh riut — denn sülke Saken
Het andre Luie astematen.

(Wädet iäre Spinnrad un loipet diär de Klittendilähr ter Stuaawe riut.)

Grimme, De Koppelschmid. 3. Aufl.

Schülste (weert ganz unruhig).

Da i loipet syine Stiewelschäfte
Mit füär de dauwen Nüte af....
Wat meinste, Batter? wann't wat gäffte?

Schulte.

It gloime, dat m' et gloiwen draff.
Et fall villicht' iut dyinen Spassen
Niu all saufoortens Erenst wassen. —
No, lot 'ne kummen! Bhi wellt sahn.
(Et weert an de Stuwendüähr kloppet.)

Herein!

Mester Jürgen (in syime Sundagestuiqe tritt op).

Gurr'n Dag in't Hius!

Schulte un **Schülste** (tegthite).

Jöjoh! jöjoh!

De Mester Jürgen auf mol do?

Jürgen (git dem Schulten de Hand).

Biu gäier't dann?

Schulte.

Nau ümmer friß,
Sau lange düse uawen ist. (Wysjet op syinen Kopp.)

Jürgen.

Sau recht! (Git der Schülsten de Hand.)

Biu gäier't ug dann, Mäiste? ³

It saih', yi syid nau gutt bhi Fläiste.
(Wysjet op lären Nemmafant.)

Schülste.

Sä jä! me weert doch balle alt;
Un hai is auf all fryi ⁴ bhi Johren.
(Wysjet oppen Schulten.)

Jürgen.

Un hiät sit nau kein Hoor verfallt ---
Näi, würklich! hai is jünger woren.

Schulte.

Det Jätten schmectet, Guatt syi Dank!
It schlope myi 'ne gurren Strank,
Kann myine Wiärke nau verwahren:
Dann, mein' it, kamme 't Klagen sparen.

Schülste.

Räi! bat myi dat 'ne Fraide is,
Dat yi us auf mol annespruaden!!
Niu settet ug ments soort byi'n Diß —
It well us glyif 'ne Fristen fuaden.

(Malpet iut de Diiähr.)

M'ridthryine! hant den Ritel op!

(Sachte.)

Un mahl' us väier Lauth derop!
Dann frist' us of de Fierdagskanne,
De Scholen mettem güllen' Kanne!
Un Buter, Hunig, Gauseschmalt,
Ments Alles oppen Diß gestallt!

Jürgen.

Niu maket ug doch keine Last!

Schülste.

Au Heer! fiiär sau 'ne Iaiwen Gast!! —

Niu settet ug! (Hat niemet Plaz.)

Biu gäier't dann?

Bat fänget uge Frugge an?

Un uge Suhn . . . biu hette nau?

Jürgen.

Henryikes. No, et gäit nau sau;

Se find nau alle recht fontant.

Un yi? biu gäier't dann den ugen?

Schülste.

Franzwilm is oppem Wickenland —

Dai denket ümmer ments an Buggen,⁵

An Blaigen, Hacken, Säggen, Jgen

Jürgen.

Do heww' hi balle Hülpe an.

Schulte.

It heww' 'ne froih derannekriegen.

Jürgen.

Dann lot' hi balle byibesta'n? ⁶

Schulte.

Dat hiät de Tyit -- de Mutter siet,
Dat wör nau gar sau noidig nit.
Sai is jo selwer, Guatt syi Dant!
Nau allerwiägen midden mant. ⁷

Schülste.

Un M'ricethryine is jo do:
Do kann ik mit ganz op verloten —
En dötig Miäcken!

Jürgen.

Fryilik, joh!

Schülste.

Dat loipet nit sau op der Stroten,
Af' usem Rower Schulden syine;
Dai wellt ment's ümmer hauge riut.

Jürgen.

De Mutter was jo auk sau 'n Kriut,
Un sau de Suge, sau de Schwyne. —
Doch wann niu uge M'ricethryine
Mol äigene Gedanken kriege

Schülste (nygterig).

Biu mein hi dat?

Jürgen.

It meine no,

Me liet se doch nit an de Riege;
Se kummet hhi, se kummet do,
Saiht Dün und Diän, un denket no,
Un wyiset doch den Fruggensstand

Auf nit fäär ümmer van der Hand;
Un suiht me dann mol nyipe⁸ tau,
Dann het se Ennen an der Rhine.

Schülste.

O Heer, nai! use M'rickethryine
Sau fäär 'ner Stunde saggt' et nau —
(Et saat do mettem Kaa' un spann):
„It denke an kein Friggen nit,
Nit eger, birr't de Batter fiet“
No pass'er't sit dann mol nu dann

Schulte.

Kann iät mol gutt te Stanne kummen,
Dann weer' it nit dergigenbrummen.

Schülste.

Dann in Guatts Namen! — Bai se kritt
It well myin äigen Kind nit luawen;
Doch wohr is wohr — un Wohrheit uawen!
En biätter Miäcken giet et nit
Van usem Kampe bit no'm Rhyne,
Sau ase use M'rickethryine.

Jürgen (sachte silär sit).

Hyi finn' it gudden Buamm⁹ und Grund;
It kumme recht doch niu gikund
Fäär glyikeviel van andern Saken —
Dann fall dat Dinges sit wuall maken.

Schülste (hyitet inter Rikendilähr).

Bat fiet de Kaffe, M'rickethryine? —
Jö! Alles ferrig, blank und fyne?
Dann drieg us op, un maß geschwind!
Biu stellste dit? No, kumm doch, Kind!
(Sat drägget sit wier no diän beiden Andern.)
Et schiämmet sit — et well nit rinn.

Jürgen.

Et is der doch kein Hiärrguatt inn.

(Ratpet.)

W'ridt'hryne! lot dif doch mol saih!
Et fall dyi gar kein Schmoot ¹⁰ geschaih.

W'ridt'hryne

met 'me rauen Koppe, kümme rinn, settet Alles oppen Diß und well
wier riut.

Jürgen.

Niu gif myi doch ais dyine Hand!
Byi het us jo wuall eger kannt.
Töjoh! bat hiäste raue Baden!

W'ridt'hryne (verflägen).

Dat kümme vamme Kaffequaden.

Jürgen.

Un suih moll an: bat biste wassen! —
It soll dif gruißen, Kind!

W'ridt'hryne.

Van biämme?

Jürgen.

Van biämme, sieste? . . . nu, van iämme.

W'ridt'hryne.

Yi het auf immer uge Spassen.
(Ritt sich laus un lotpet riut.)

Jürgen (lachtet).

Me mot se doch en Wennig säilen. ¹¹

Schülste.

Niu awer hyi mol drangestalt!
Un niämme ug van allen Däilen!
Hyi: Buter, Hunig, Gausefchmalt.

Jürgen (ietet un drinket).

It saih', darr it byi'm Schulden sin.
Dai Heerens! jä, dai tonner't maken,
Un gott in alle schoinen Saken
Sau daip met beiden Hännen rinn.

Schulte.

Joh, Guatt syi Dank! vyi het te liäwen,

Un't Fasten gait us nit te noge;
Doch hebb' of use laime Bloge —
Bat mott me nit alläine striäwen,
Dat me den Rinnern düt und dät,
Ments dai paar Stuiwers hinnerlätt!

Zürgen.

Met ugen Stuiwers, härr if dacht!
Dat is mhi wuall ganz anders saggt!
Säßdiusend Daler, heww' if hort,
Dai friege M'rickethryne foort.

Schulte.

Diu laimer Guatt! — Lor't mol byi fhyiwen —
Dat könn if eger unnerschryiwen.

Zürgen (sachte silär fit).

Do hört me, biu de Ruie blieket. ¹²
(Harre.)

Sau hebb' in ussem Duarpe Keinen,
Bo 't Geld sau druwelbiche stieket,
Dai sau met Diusenden könn dainen.
De Roimerischulte ments alläine
(Hai wuhnt en' Büffenschüt dervan),
Dai brächte se wuall op de Bäine;
Dat is en Baachert, ¹³ dai et kann.
(Use wanne Geld tällte.)

Schulte.

Diän heww' if vafe nennen hort.

Zürgen.

Dat fall wuall syin! Dai kürt en Woort
In user ganzen Gegend met —
Op syinem Huawe slütt det Fett —
No, denket: fiftig Schiepel Weiten
An äinem Stück — dat well wat heiten!
Un biuviel Hawer! biuviel Roggen!
Un Wiesewaß! und düt un dät!

Un alles, batte dött, gerätt —
Diäm schnigger't Glücke rinten Roggen. ¹⁴

Schülste.

No, drinet mol! hai weert ug kalt.

Jürgen.

Glyit, Mäiste! — Un 'ne Aefenwald!!
Dat mein' is, do stott Kerels inne!
Wat dicker, as' en Bekmensziel.

Schulte.

Dat wör sau recht no mynem Sinne;
Op schoine Aefen hall' is viel.

Jürgen.

Dat dant' ug Guatt! — — Un nette Luie!
Un Alles gäit sau nette tau!
Un Klein un Graut un Alles sau,
De ganze Huaff, saugar de Knie.
Kein Strypit, kein schais un rauchlaus Woort
Weert imme ganzen Hiuse hort.

Schulte.

Biu is det Hiis!

Jürgen.

'ne wahren Stoot!

Un drinne Alles sau adrot,
Un Alles no der Schnauer miätten —
'ne Ordnung un 'ne Rentlikeit,
Me könn sau vamme Bühne ¹⁵ iätten.
It segge altens: „Pinner, saiht!
Do van der Schültsken mott hi lehren:
Dann kann iut ug nau mol wat weeren.“ —
It heww' et der in froihern Johren
Wuall fryilik nau viel biätter kannt:
De Frugg' is alt un dümpiff ¹⁶ woren
Un hiät wat Fehler an der Hand;
De Will' is nau recht friß un graß,

Doch iäre Glieder schwaf und laß.
It beww' iär of all vake saggt:
„Bat plog' yi ug? niu lotet dat!
Hyi, Schültste, innen Stauhl gefatt!
'ner jungen Fruggen Plaz gemacht!“

Schültste.

It gäite ug nau äinte inn
Un schnitt ug doch, un kritt ug doch!
. . . . Bat siet sai dann?

Zürgen.

Dann siet se: „Dch!

Dät gäit myi lengest düär 'en Sinn;
It härr' all lange gutt Gelüste,
Un döhh' et sau ter Stunde foort,
Wann it en örntlik Menske wüßte
Ban gurren Luien, gurrer Dort,
Sau dat der use Christion
Met Ehren drößfte met bestohn —
Doch sülte Miädens, dai sind ror,
Un rörer ase Safferon.“

Schültste.

Dat fünne sit doch muall — nit woehr? . . .
Niu drinket! saht, hai weert ug kalt.
Promäiert mol dat Gausefchmalt!

Zürgen.

It glößfte auf, dat fünne sit.
Sai saggte myi nau gistern Muargen,
Sai mächte sit doch balle Suargen;
Un frog're dann stradiut, of it
Züär Christion nit irgendbo

Schültste (fize).

Niu settet op (lantsam) bat sägg't' yi do?

Zürgen.

Wann it de Woehrheit seggen fall

Schülste (fixe).

Ments riut dermet! vyi kennt j' us wuall.

Jürgen.

It dacht' an uge M'ridethryine —
Un wyil it doch dūs Wiäges woll,
(It mochte riut un kaupen Schwyine) —
Do dacht' it: „äi, niu gäiste mol
Saughyt byim Dörenschulten här
Un schnuiwest¹⁷ mol, bat do süär Wiähr!“
Niu latt of uge Meinung hören!
Nit wuall? it dächt', et könn wat weeren.

(Pause.)

Schulte.

Bat meinste, Mutter?

Schülste.

Batter, vyi

Lot' it et äiste Woort hyibyi.

(Pause.)

Schulte.

Bat säggt' yi: biuviel Muargen Wald?

Jürgen.

De Muargen heww' it gar nit tallt;
Doch, segg' it ug, 'ne schoine Ede,
Gewiß 'ne Stund' in't Väiermoot,
Un Meiken drin, et is en Stoot!

Schulte.

Un biuviel Weit' op äinem Flecke?

Jürgen.

Nau üwer fiftig Schiepelsoot —
Hai träig jo of et Premmum.¹⁸

Schulte.

Dat lutte fryilik gar nit dumm.
Doch hastet of wuall Schuld derop.

Jürgen.

En Kapitölfen an der Märkte,

Achthundert Daler oppen Ropp . . .
No, bat is dat byi sau 'me Wiärke?!

Schulte.

Nu joh! dat is de Welt nau nit! —
Auf Süsters do, dai friggen wellt?

Jürgen.

Ment's Annem'rigge nau — dat tritt
Zwäidiusend Daler pruißiß Geld,
Wann iät sit mol te Stanne settet —
Doch gloiw' if, dat sit dat verlettet¹⁹.
Un lätt sit alle Moihne²⁰ heiten.

Schülste.

Doch sau'n alt Menske fiiär 'en Faiten
Bai wäit

Jürgen.

Dat mätet keinen Stryit —

En ganz gedüllig Menskenkind!
Un aarwen kann't — de reine Flyit!
Dat spinnet syine diärtig Bind
In äime Dage, darr et schnurret.
Näi, Annem'rigge is en Gurret!
Un wann iät imme Hiuse blitt,
Dann is't dem Huaff syin Schade nit.

Schülste.

De alle Mutter auf verdreeglit?

Jürgen.

It saggt' ug jo, if genge deeglit
Byim Roimerschulken rinn un riut,
Doch wüßt' if nau kein Wort te nennen,
Bat ment's sau lutte ase Schennen —
Näi, näi! sai is kein niggelt²¹ Ariut. —
Un hai, de Schulte no, Guatt wait,
Diän Kamme gar nit boise maken. —
Näi, bat Verdrag un Fried' angäit,

Kann't M'rickethryn' gar nit biäter rafen. —
It dacht', hi härren i äinne kannt

Schulte.

It kenne 'ne van Antlot tworen,
Doch nöger nit — if sin byi Johren
Un kumme sellen üwer Land;
Un väier Stund' is auf all whit.
It hemwe 'n Huaff wuall liegen saihn,
Sau 'n Wellig van der Strot' affhit —
Un dat is wohr: hai lait nit klein,
Un woll mhi wuall in't Auge löchten.
Doch dat vhi use M'rickethryn'

Jürgen (fället fixe in).

Nau mol byi Roimerschulken söchten,
Dat dacht' hi nit — dat fall wuall syin! —
Doch apperpau:²² 't is doch niu richtig?

Schulte (met frogendem Blicke no der Frugge.)

Jä, Mutter?

Schülste (läwensau no dem Manne).

Jä, Vatter?

Schulte.

It wäier't nit.

Schülste.

It wäier't auf sau recht nau nit.

Jürgen.

Entschliutet ug!

Schulte.

. . . . De Sat' is wichtig!

Me mott der naumol üwer schlophen.

Jürgen.

Auh — giätt der Sat' et leste Woopen! ²³

Schülste.

Nau äine Froge niäwenbyi:

Biu is de Junge?

Jürgen.

Dugendsam,

Met äinem Woort — un gloiwet myi,
Darr ik ug nit ter Düähr rinn kam,
Wann irgenbbo en Hafe wör,
Nit Alles reine Safe wör —
Dat wiel' hi wuall; denn ik und hi,
Byi kennt uns jo fier langen Thien.

Schülste (no eener Pause):

Bat wört hi dann an user Styien? ²⁴

Jürgen.

Der Diufend! ik bedächte mit
Nau keinen halwen Augenblick.

Schulte.

No dann: in Guarres=Heeren=Namen!

Schülste.

No dann! — dann segg' ik auf myin Amen.

Jürgen (sachte filär fit).

Niu, Jürgen! lot' den Quifer ²⁵ brummen.

Schulte.

De Junge mag tin ²⁶ Sondag kummen —
Verstät fit dann, hi kummet met —
Un wann dai beiden jungen Luie
Sik saihn un fit gefallen het

Jürgen (fixe).

Oh — dat hiät gar nix te beduien:
Denn hai is nett, un sai is nett.

Schulte.

Dann well ik nix bergigensseggen,
Un Hand in Hand inanderleggen. —

Schülste.

Niu awer mol de Schole 'ran!
(Taum Schulten.)
Un byi stellt auf naumol deran.

Jürgen.

Un lotet dann op gutt Gelingen
De Scholen mol ananderklingen.
(Sai stautet an.)

Schülste.

Niu hör mol an: bat syne Toine!

Jürgen.

Jo wuall! et rappelt wunderchoine. (Stätt op.)

Schülste.

Nau äinte!

Jürgen.

Nix do! 't weert niu Lyit,
Un väier Stunde is nau wyit.

Schulte.

Dann gruißet us diän jungen Bruimen!²⁷

Jürgen.

It segge ug, un dai weert gluimen!

Schülste.

Dat huapp it doch! — Un gruißet myi
Dai beiden Allen auf derbhi!

Schulte.

Mhi auf!

Jürgen.

Un härr yi t' of vergiätten,
It härr' ug doch 'ne Griuß bestallt. —
Niu morr it yilen met Gewalt.

(Sai gäit bit an de Stuwendilähr, un kümmet wler ümme.)

Suih! balle härr' it wat versfiätten.

Wo is iät? . . . (Ratpet) . . . Heddo, M'rickethryn'!

(Pause.)

Schülste.

Et mott doch in der Küfen syin?

(Ratpet inter Küfendilähr.)

Kumm rinn! De Mester well wier gohn,
Und woll dit geren naumol spriäden.

(Pause — sai luctet naumol riut un ratpet, en wennig ärgerlif.)

Stell' dit doch nit sau, dumme Miäcken!
Et hiät dyi Keiner jo wat dohn.

W'rickethryine filmmet.

Jürgen.

Jöh! ümmer nau dai rauen Baden?
Doch nit mehr vamme Raffekuaeken?

(Pause — sai luctet verliägen op de Cere.)

'ne Hand, dai kryig' ik, ehr' ik goh'?

(Sai git de Hand.)

Un niämme dyi 'ne Griuß wier met?

W'rickethryine.

'ne Griuß, dat hiät ug Nümmeß hett.

Schülste.

Diu dumme Blage! segg' doch Jöh!

W'rickethryine.

No, wann't de Mutter well, dann drei.

Jürgen.

Sau recht! — tin Sundag kümmet hai —

De Jung' is nette üwerhiär,

Do kannste nau wuall Stoot met maken. —

(Tau den beiden Allen:)

Niu awer schmitt mit iuter Düähr!

Süs blyiw' ik ug an't Beste hyi. —

Un dann, nit wuall? met user Saken

Schulte.

En Mann, en Woort! do blyiw'er't hyi.

Jürgen.

Un niu gelaupen, barr ik laupe!

Abjüs! und blitt gesund tehaupe!

(Git den beiden Allen hylig de Hand un gäit af.)

Schulte un **Schülste** (niämme W'rickethryine byl der Hand).

No, W'rickethryine, Glück bertau!

In siemen Wiäcken biste Frau.

(Währant fällt.)

Brüdde Handlung.

Waiertshius an der Strote.

Jürgen un Christion, syin imme Tuige, op lärer Reise no'm Dören-
schulten — sai kummet ter Stuatwendlähr rinn.

Jürgen.

Dat was en Woort an syinem Plaze!
Diu west us Ennen giewen Ioten?
Joh! bai do gait op Friggers Stroten
Un kummet ghif no syime Schaze,
Dai draff nit no den Stuiwers frogen,
Un mott en Kraußten Bäier wogen.

Christion.

Bat säggteste?! — Byi drinket Whin;
Denn Bäier kamme ümmer kryigen.

Jürgen.

Bat hör' if? diu west nobel syin?
Dann well if geren stilleschwyigen.
Näi, sau 'ne Bruimen luaw' if myi!
Ments tau! un raup' us Lui' herbyi!

Christion (raipet ter Düähr rtut):

He, Gundermännste, füär den Tappen!
Un brenget us 'ne gudben Druapen!

Wätersfrugge (kümmet rinn).

Biu? Bäier, oder Branntewhin?

Christion.

Ban Dage nixen ase Whin!

Wätersfrugge.

De ordineere Whin is alle.

Christion.

De beste Raub sall iutem Stalle!
Un unner'm Daler wellve keinen.

Wätersfrugge.

It well de Heerens ghif bedainen.

(21.)

Jürgen (settet sit).

Ganz recht, mein Sohn! De richte Briet
Dai schlätt dji Alles wier deriut.
Fyifhufend Daler!! Christian!!
Dat lot dji mol te Härten gohn!

Christian (glutmet un settet sit).

Dat gäit myi of bit an de Säile —
(De Wyin weert bracht, de Frugge gait wier riut.)
Diärrüüm' is düse Flaske hji.

Jürgen.

Dann lot sai of nit lenger häile,
Un frigg se us mol nögerbyi!
(Christian gütt in.)
No! use Bruime dai fall liäwen,
Un syine M'ricdethryn' dernäwen!
De ganze Roimerhuaff soll blöggen
Un mehren sit an Piärr' un Röggen,
An Schopen, Hitten, Färken, Blagen,
Ban niu an un tau allen Dagen! (Sai drinket.)

Christian.

'ne schoinen Wunsch! if danke dji — —
(krasset sit.)
Jä, jä! 't is nau 'ne Nutt te knappen.
D wör äis düse Dag verbji!

Jürgen.

No, bosüär is dann Jürgen hji?
Dai brenget jedes Dink tau'm Klappen.

Christian.

Jä, jä! wann if iär nit gefelle

Jürgen (tritt sit den Spaiigel van der Wand).

Den Spaiigel hji! den Spaiigel hji!
Do suichste rinn sau op der Stelle,
Un siefst myi: biu gefällste dji?

Grimme, De Koppelschmid. 3. Aufl.

Christion.

Oh! goh doch wiäg met dyinen Spaffen!

Jürgen.

No! biste dann nit nette waffen?
Nau sträcker, af' en Krummelholt?
Diu bist jo 'n Frigger stoot un stolt —
Dian kömme gar nit finner möhlen.

Christion.

Oh! syi doch still' un lot' dyin Prohlen!

Jürgen.

Nit eger, bit diu selwer sieft,
Dat diu 'ne syinen Jungen bist.

(Pause.)

Bat siefte? — näi? — Den Spaigel hyi!

(Hält sämme den Spaigel fiiär.)

Betrachte dif! — Niu siefte myi:
Hiäst diu nit schoine kriuse Hoore,
Un nette Stoppeln annem Boore?
Hiät Schniustubades-Annkethryine
'ne finnrre Nase ase dyine?
Un hiäst jo Ohren annem Kopp,
Met jedem Isel niemst' et op.

Christion.

Oh Heer! schwyig' still' un driint derfüär!

Jürgen.

It lote dif nit sau derhiär.
Ehr' it den Spaigel hennesette,
Weis faste seggen, diu wörst nette.

Christion.

Joh, alle Föpper! it sin nette.

Jürgen.

Un weerst der Zuffer Briut gefallen?

Christion.

Biu wäit it dat?

Jürgen.

Sau'n Dunerwähr!

Dann wier den Spaigel füärgehallen!

Christion.

Joh! überhiär gefall' it iär.

Jürgen.

Do drink' it op. — (drinket) — Mol inteschenken!

(Christion gütt in.)

Dat hiäste süs nau füär Bedenken?

Christion.

Genaug! It dent' all liuter no:

Dat segg' it, wann it rinnergoh'?

Et kann doch nit saufoortens gohn:

„Gurr'n Dag! it sin dai Christion,

Un frigg' an uger M'ridethryninen“

Jürgen.

Niu hör myi sau 'ne Frigger'smann!

Sau Blagentuig! — Me kümmet an,

Me fröget bo no fetten Schwynen,

Gäit nöger, settet sit byin' Diß,

Un brielet Woorde vamme Tiune —

Un ehr de Staul nau waarme is,

Is Alles in der Kuierliune.

Un wäiste nix, dann siefte nix —

Myin Mundstück is doch auf nau fix?

Christion.

Doch näi! no Schwynen sau 'ne Froge,

Dai gäit doch myiner Ehre noge —

Biel eger no 'me jungen Kinde

Dat stemmet doch all dreimol mehr

Tau sau 'me netten, syinen Kinde.

Jürgen.

Niu dacht' it myi doch nümmermehr

Sau syine Fiß' in dyinem Dyike —

Diu mätest us sausoort Berglyke
Op sau'n Schanny¹ mott drunken weeren.
(Drinket und gütt in.)

Christion.

Dann wüßt' it of nau Aeinte geren:
De äiste Ansprok' an de Briut.
Dat gäit doch aut nit sau stradiut.

Jürgen.

No, wäiste nit, bat Michel saggte,
Bo hai der Briut den Andrag machte?
„Verdain' an myi en Guaddeslauhn;
It well dyi wier 'n Gefallen dauhn.“
Un Stoffel saggte jau sau syne;
„O, syi sau gutt un niem mit, Tryine!²
Dann kumm' it endlit van der Stroten —
Doch, weste nit, dann kannst' et loten.“

Christion (half ärgerlit).

Diu hiäfst de Fagen in der Hiut.

Jürgen.

Un diu dann nit? un gäist no'r Briut?
It schlaug doch füär und ächten³ iut,
Bo it un myine Vhisebett
Füär langer Tyit us frigget het.

Christion.

Niu awer Erenst! gif Beschäid:
Bat weert sit dohn, bat weert sit saggt,
Wann M'rickethryine füär myi stäit?

Jürgen.

No — Fageryi affhit gelaggt!
Hör: wann byi intem Hiuse triätt,
Dann gif mol Acht: dann loipet iät —
Nau Reine, dai byi Quien bläif,
Sau lang' as' it myin Handwiärk dräif.
Bat sai dann in der Rücken klüngelt,

Bai wäit? it wäit et selwer nit.
Doch wann't te lange rümmeschüngelt⁴
Un ümmer nau dobiuten⁵ blitt,
Dann gäiste . . . (verwiltbert) . . . Dufend Dunner schloh!
Byi het en wichtig Dink verfiätten:
Diu hiäfst de Byipe ganz vergiätten.

Christion (fröntlit — tritt Byipe un Tuback riut).

Nä, Jürgen! suh: de Byip' is do!
It bewwe alles, bat sit hört.

Jürgen.

O Heer! dat is en Stiuten werth!
Niu giste Acht! — Wann Zuffer Briut
Sit ganz und gar nit brengen well,
Dann kiste dyine Byipe riut,
Den Stüäker un dyin Säihundsfeß,⁶
Un furt, un inter Rükendüähr!
Un sieft, diu wöft dyi Fuier halen —
Dann stäißt' en Wennig, prohßt met iär . . .

Christion.

Jä battann?

Jürgen.

No, äis vamme Wiähr,
Ban Braudschnyi'n oder Raffemahlen,
Läst dann mol en paar Dämpe styigen,
Läst dyi mol wier 'ne Kuelle kryigen,
Un saifest düet un dat te kuiern —
Ant leste gäit det Muilken sau,
Dat use Mester Jürgen nau
Füär noidig hället, ug te stuiern.⁷
En Friggetküälken saugenannt,
Dat stieket Byip' un Hiärt' in Brand:
Diärumme is't 'ne Güllen werth,
Wann junge Burßen schmaiken⁸ lehrt.

Christion.

Un wann myi of mol üwel worte,
't is niu doch gutt, darr if et lohrte.

Zürgen.

Niu drint mol iut — if gait' us inn. —
Un kumm' yi dann tehaupe riun
Byi'n Raffedist, dann miärf dyi düit:
Wann iät us bo den Raff' ingüitt,
Dann moste jau nit maitig stohn,
Näi, ümmer iär te Hännen gohn,
De Zuderdause nögerschicken,
De Scholen iär tehauperücken,
Jär mol en Stückken Rauken bai'n,
Un liuter rümm' un ümme saihn,
Bo diu iär kannst gefällig weeren —
Gloif ments: dat het de Miädens geren,
Un denket sit: „Sin if mol Frau,
Dann gäit dat auf nau ümmer jau —
Dat giet 'ne Mann, dai brenget dyi
Den Kaffe füär de Beddesthi'.“

Christion.

Diu kennst de Luie düär un düär.

Zürgen.

Wann if dann mol bo riutergoh,
Un Schult' und Schültste folget no,
Dann awer diu nit hinnerhiär!
Byi Lyiwe nit! — dann blifste do,
Benugest dyi sau'n Grommetwiähr,
Un kuierst strack un resoliut
Met dyiner laitwen Zuffer Briut!
Un nit wier innen Boort gebrummet!
Denn wann byi drei wier rinnerkummet,
Dann wäifste, barr et giewen fall:
„Byi, Bruim' un Briut! Handschlag und Trügge!“
Un faste sin yi . . . dat is't all.

Christion.

Et kruitet⁹ myi all düär den Rügge
Et weert myi örntlik aist te Maue
It wöll wuall sau wier häimegohn.

Fürgen (ärgerlik).

Diu alle Sock! bo is de Raue?
Me söll dit af' en Blage schlohn.
It herowe Bullmacht, wäiste nit?
Van dyiner Mömm' un dyime Baaren,
Für alles, barr't te daune git
It segge dyi, diu kannst dit wahren!
Diu alle Wyif!
Dä! drint dyi wier Kurraast' in't Lyif!
(Hai drinet und stait op.)
De Flass' is lieg — niu für myi hiär!
Kein Wort gesagt! nit mehr gemucket!
Un nit mehr Hott, nit Haar gekucket,
Nit, bit für Schulden Stuwendüähr!
(im Afgohn)
Un hiäste M'ricethryine saihn,
Dann weert dit nig mehr häimetaihn. (Beide af.)
(Wäichant fällt.)

Häerde Handlung.

(Stuawe byt'm Dörenschtulden. — De Dist stait buß Tassen, Kannen, Kauffentällers u. s. w. Schulte, im Suargestaubl, hället spin Widdageschläöyten; Schültste un M'ricethryine rüstert und ordnet.
Alle Drei im Sundagstuige.)

Schültste (stait un dentet no).

De Stuawe blank de Diälle fiährt
Met Sande Stail' un Dist schurt
De Spinnewiäwen iutepurt
Det Water häit, de Büters schmiärt,
Un Kaffe friff gebrannt un mahlen

Niu battan süs nau? . . . M'ridethryn'!
Diu kannst den Droiger rinnerhalen,
Un naumol üwer't Postelhyin¹
Un üwer Schränt' un Bänke wisten!
Un suih! do sind an beiden Dissen
De Stahlen wier wat schmußig woren —
Suih Alles no! —

(taum Schulten, dat wach weert)

Nu, Batter! hyi!

It saih', dhyin Schlööplén is verbyi —
Goh, hal' us Blaumen iutem Goren,
Refeda, Aftern oder Duft,²
Un mäkest us 'ne schoinen Lust!³
Denn: Blaumen oppem Raffediß,
It wüßte nig, bat netter is.

Schulte (jähwet).

It hewwe droimet — denke dhyi!
Ban Roimerschulten Keitenwalle.

Schülste.

Jä, jä! bat droimet me nit alle! —
Niu goh un hal' us Grain herbhyi!
No, Döchterken! biu is et dhyi?
(Schulte gatt af.)

M'ridethryne.

Myi is nau ümmer frank un fryi.

Schülste.

Un laitefst iäwen sau bedraiwet?
Segg': oder biste sau verlaiwet?

M'ridethryne.

Myi wort' en Wennig angesthaft —
Do heww' it mit ant Biähen⁴ gafft.

Schülste.

Un battann?

W'ridethryne.

Bit taum Enne ganz
Den „schmerzenreichen“ Kaufenzkranz.

Schülste.

O jömmet, Kind! met dyinen Streichen!
Dann laitwer doch den „freudenreichen!“
Dat Biähn is gutt doch, wann sai kummet,
Dann nit gestohen un gebrummet!
It wöll dyi jä, kumm diu dohiär!
Näi, en Gefichtken opgesatt
Sau fröntlik, ase Döggewiähr,
Wat Jedermann gefallen matt!

(Schulte kümmet rynn met Blaumen un stellt se in Gläsern oppen Tisch.)

Schülste.

Hiaßt diu dit auf mol ümmefieten?

Schulte.

Jo wuall! It horte 'n Ruien blieken —
Do dacht' it all: niu sind se do!
It kyike, barr it kyiken kann —
Do keemen dann of Zwäi heran;
Doch as' it nog' un nöger goh,
Do sinner't ments twäi Biäddelblagen.

Schülste.

Ban Dage keinen Biäddler jagen!
Denn hiät me 'n wichtig Dinges füär,
Dai brenger't Glücke rinter Däähr.
Goh! gif 'ne Braud un gif 'ne Geld!

(Schulte af.)

Nei! keeme doch dai Friggermann!

Schulte (kümmet wier rynn).

Do genten⁵ üwer't Weitenfeld
Do kummet auf nau Zwäi heran.

Schülste.

Dat sollt je dann wuall lichte syin.

W'ridethryine.

O Heer, o Heer!

Schülste.

No, weert dji seltsen, W'ridethryin' ?
Bat hiäste dann fäär graut Beschwer?
Do goh an't Fenster un gif Acht!
Diu most 'ne doch teäiste saihn —
Doch hyst myi nit sau giäll un grain!
It herwe dji jo iäwen saggt . . .

W'ridethryine (am Fenster).

O Heer! do sind se! — if goh riut.

(Toipet.)

Schülste.

Diu bist myi äis en äigen Kriut!
Diu dumme Miäcken! blyif doch hyi!

W'ridethryine.

Wann if wat fall, dann raupet myi! (Af, inter Küte.)

Schülste (gätt an't Fenster un hystet).

Oh — dai gefället W'ridethryine;
Hai is van Antlot all recht syine.

Schulte.

Un is dann of syin Wesen sau,
Dann in Guatts Namen: Glück dertau!
No, Jürgen hiät jo wuall nit luaggen.
It herwe Kunde innetuaggen
Ban allem Andern, bat hai saggte —
Et stemm're grad' nit oppen Hoor,
Bat hai fäär Prohl un Redens machte;
Doch halwerlei was Alles wöhr.
Sau lot' if auk myin Wort bestohn,
Un kann dai Safe fäärwes⁶ gohn.

(Hat mäket de Stuawendlähr op.)

Meister Jürgen un **Christion** (kummet rinn).

Schulte un **Schülste** (teglwyte).

Jöh, Meister Jürgen!

Jürgen.

Jä, gurr'n Dag!

Bhi horten seggen üwerall,
Yi hellen Bäh op ugem Stall
Van ganz absonders guddem Schlag!
Un hji dai junge Roimersmann (wyiset op Christton)
Härr' geren auf de Hart derban.
Wöll yi 'me wuall van uger Rasse
En Rind, en Kälffen üwerloten?

Schulte (gluimet).

Yi kummet grade gutt te Pässe.
Doch settet ug! — besaiher't balle!
Yi kummet maie van der Stroten.

Schülste.

Joh! äis gefatt, un dann no'm Stalle!
Un saht: (wyiset no'm Diste) yi driäpper't grade recht:
Sau wolln vyi bji de Kaffekanne.
Is myin Gefüäd ug nit te schlecht,
Dann foorts bji'n Diß, un helpet dranne!

Jürgen.

No, brümme nit? if sin sau fryi. (Settet sit derbji.)

Schülste.

No, junge Schulte, auf herbji! —
(Christton settet sit; iäwensau de Andern.)
Bat fänget dann de Mutter an?

Christton.

Oh, danke — nau recht wuall deran.

Schulte.

De Vatter auf?

Christton.

Et gäit, o joh;

De Siewenzig sind fryilik do,
Doch hält hai sit nau met Gewalt.

Schulte.

Niu saih' en Menste an! sau alt?

Christion.

De Mutter giet 'me nit viel no:
Sai hiät de Sätz- und Säftig balle.

Schülste.

Un ümmer nau 'ne friste Galle?

Christion.

De Galle, dai behält se of,
Un wann se droig' is af' en Stod;
Doch twäierlei is Welln un Können —
It wöll iär geren Hülpe gönnen.

Schülste.

Dat finnet sit. — No, grhipet tau,
(hället den Kaufentäller rümme)
Un niämmet ug van düsen Krümeln!
Dann herow' yi doch äis wat de mümeln;?
Un use Kaffe kümmet sau.

(Gätt inter Kille met der Kaffetanne.)

Jürgen (sachte tau Christion).

Dai 't äifte fäär 'em Fenster stont,
Dat wasse . . . stait se dji wuall an?

Christion (sachte tau Jürgen).

It herow' et nit recht praitwen konnt —
Se laip te fixe wier dervan.

(Stut)

Miu könn me sit wuall Enne rauken.

(Stätt op un tritt sit grautmächtig Pylpe un Tuback riut.)

Jürgen (half ärgerlit — sachte filär sit).

Wat fällt diäm dummen Jungen inn?

(wiset no der Kille — sachte tau Christion):

De Mutter is jo nau derinn.

(tiut): Hji! iet dji äis en Stücksen Rauken!

(Giet 'me den Täller.)

Schulte.

Joh! suarget yi, dat hai wat tritt —
Dat Noidigen verstoh' it nit.

Christon (verliägen).

Dann wacht' ik mettem Schmaiten nau,
Un sin sau fryi un pade tau. (Hai letet.)

In der Kiite hört me de **Schüttste** seggen:

Näi! Alles in der rechten Mooten!

Doch, bat te wyit gäit, gäit te wyit.

Diu most dit doch mol blicke loten?!

Un kannst dif nit de ganze Tyit

In't Miufeluaß vertriupen?! — kumm!

Un stell dif nit sau bloi' un dumm!

Nei! goh doch rinn! (ganz ärgerliß) no, myi=
netwiägen!

Dann mott ik selwer rinnerdriägen.

Jürgen (sachte tau Christon — wyiset no der Kiite).

Hör do: de Mutter schennt un drögget —

De Laim' is do, dyin Weiten blögget.

Christon (unruhig — sachte tau Jürgen).

Me könn sit of deriuter hören,

Et gäffte liuter daume Dehren.⁸

Schüttste (klimmet rinn met der Kaffeefanne — nau 'n Wennig ärgerliß).

De Kaffe hiät sit wat verlurt —

Hai harr' nau nit genaue tuaggen.

Jürgen.

Dat hiät gewiß nit lange durt —

Dat gäit jo henn= un hiärgesluaggen —

Niu settet ug of rüggelt henne,

Un gott nit wier byim Diffe denne!

Schulte.

Joh, Mutter! dau dyi Rugge an!

Schüttste.

Niu! — wann't gefällig is, dann dran! (sai gütt tun)

Biu isse? söllt wuall iäwen gohn?

Jürgen (drinet).

It segg' ug, Mäiste! 't is en Thron,
Dai kruitet emme an de Säile!

Schälste (wier fröntlit).

Dann praiwet of dai andern Däile:
Hji: Hunig oder Buterschmacken!

Jürgen.

It heiw' all mol deranne ledet.

Christion.

It well naumol no'n Rauken packen.

Jürgen (lachtet).

Dat gloiw' ik wuall, dat dai dji schmedet!
Dai hiät wuall M'ridethryne baden
No, halt dik ments daran! denn, wäiste,
Dat is von iärer Hand det Aelste.

Schälste (gluimet un kloppet Christion op de Schuller).

Hai ietet wuall nau mehr dervan —
Wat mein' hi, Meister?

Jürgen (lachtet).

No, me kann

Nit wieten, biu 't nau alles kümmet.

Schälste (gütt Christion inn).

Näi, Subn! niu halt' dik dapper dran,
Un dau' nit mehr sau bloi' un frümed!
It mott dik selwer mol besuargen.

(Eal legget Christion de Schole rundümme met Rauken, Bitters u. s. w. tau.)

Christion.

It dante, dante! nit te frius!

Schälste (schmunzelt).

Whi kümmet dji mol wier in't Hius —
Whi wellt dji gar nit lange buargen.

Christion.

Dat fall en Wort syin! Guatt hintau!
Wat wör dann myine Mutter frauß!

Wann us mol sau 'ne Ehre keeme!
It wüßte nit, biu angenehme.

Schülste (kloppet Christion op de Schuller).

Nau vake well vhi us besaiken.

Christion (pücket iäre Hand).

Dat wellv' us in de Hand verspriäcken! —
Doch niu mol Enne angestäcken!

(stätt op un tritt de Phippe)

It heww' absondre Lust taum Schmaiken.

Schülste.

Dann schmaikt! — do weert wuall Stücken stohu.

(Gäit un well Stücken kryigen.)

Christion (währt af).

Näi, sparen! — Stücken, dai sind duier.

It kann jo in de Rükke gohu —

'ne Ruall' is nau det beste Fuier.

(Gäit af inter Rükke.)

Schülste (well derhinnerhär un kryigen iämme Fuier).

Dann well ik

Jürgen (hället sai terrügge).

Voter't still geschaih'n!

De Bruime well de Briut mol saih'n.

Schulte (lachtet).

't gäit ümmer nau adrot sau tau:

It macht' et domols gradesau.

Bat sieste, Mutter? wäiste nau?

Schülste (gemaltstif).

Vhi myinen Pötten⁹ — joh, ik wäier't —

Do hiäste mit genaue äiert.¹⁰

Jürgen (erensthaft).

Biu ist? bat segge dann derban?

Schulte.

De Burke stäit myi prächtig an,

Syin ganze Wesen un Manäier.

Zürgen.

De Jung' is ase Gold sau echte.

Schülste.

Un hiät hai äis en örntlik Däier,
Dat tritt 'ne dann nau recht terechte.

Schulte.

Hai fürt sau nette — gar kein Prohl,
Bedenket sit äis siemenmol —
Un alles fröntlik un met Ruggen

Schülste.

Me hiät all örntlik Lauvertruggen.

Schulte.

Kein Düäwer¹¹

Zürgen.

Näi, it segge ug,

Hai was allthit (Christion kümmet wier rinn)

jöjoh! jöjoh!

Dyin Lünsken¹² hiät wuall echten Zug?!

Süs wörste nit sau wier do.

Christion (sachte — settet sit tau Zürgen).

Oh näi! dai Sal' harr' keinen Zug —

Et gaffte gar kein nuß Getuier.

It saggte nix un träig myi Fuier —

Jät saggte nix, un lait mit stohn —

Do sin it foorts wier ümme gohn.

Zürgen (schürreht den kopp).

Jä, diu!! — No is't dann nette?

Christion.

Wahne!¹³

En Bildnuß in 'ne Riärtenfahne!

Zürgen (stait op).

No! it mott selwer oppen Patt.

Myin Ruiern hiät nau ümmer batt.¹⁴

(Hyflet inter Rükfendüähr und rapet):

Näi, M'ridethryn! bat is myi dät?

Bai mit jau lange wachten lätt,
Un bütt myi nit mol Dagesthit,
Näi, diäffen Fröndstöp gäit nit wyit.
'ne Frigger herow' it in der Tassen —
Do, taste mol! — it lot' dit nasfen.
Doch kümmeft diu nit glyik heran,
Mott it 'ne wier met häime niämmen.

(M'ricdethryine kümmet nit.)

Schülste (ärgerlit).

Do fange Enner wat met an!
Aei, Miäcken, goh! — söft dit wat schiämmen!

Schulte (hyket inter Rükendilähr — guttmäidig).

Kumm, M'ricdethryine! kumm diu hyi!
Diu wäist, it mein' et gutt met dyi.

(M'ricdethryine kümmet rinn.)

Schülste (drägget sit af — ärgerlit).

Aei, loter't gohn un hai'n de Goife!
Näi, goh ment's glyik wier füär de Düähr!

M'ricdethryine

(fället de Mutter ilme'n Hals — binoh met Gryinen).

O Mutter! syid myi doch nit boife!
It kann der selwer gar nix füär.

Christion (päcket de Schülste byi der Hand — bedraiwet).

Syid gigen iät doch nit jau schläh,¹⁵
Un maker 'me kein Hiärtewäih!

Schulte (tau Zürgen — sachte).

Bat hiät dai Jung' en gutt Gemaithe!

Schülste (tutgesohnt — tau M'ricdethryine):

No, dann fall't gutt syin! kumm, it gait
Dyi nau 'ne Schole Waarmen inn.
(Sal mälet, dat M'ricdethryine byi Christion to sitten kümmet; Alle settet sit.)
Niu awer of 'ne muntern Sin!
Un frögge dit, un drink un iet!
Un wig' of dyinen Rower an,

Grimme, De Koppelschmid. 3. Aufl.

Dat hai sit auf an't Drinken giet.

Un hallet. ug tehaupe dran;

Un Keiner denke myi te sparen!

(Sai verfuarget Alle — Alle lättert un drinket.)

Schülste (tau M'ricdethryne).

Niu kannst diu mol myin Amt verwahren!

Un 't Noidigen vergiet myi nit!

It mott äis riutergohn un saihn,

Df vyi auf nau wat Anders tritt. (Af, inter Stülfe.)

Schulte (raipet lär no).

Dann kannst' us of diän allen Floren

Zut syiner Kellerecke taihn! —

Dai is niu sähtain Johr' alt woren.

Jürgen.

Dann latt 'ne of nau eller weeren!

Doch, Christion, west diu bo geren ?

Christion.

Näi, wiägen myiner haalt us Reinen!

Met Schnapfe kann myi Rümmeß dainen.

Wann vyi villichte Bäier het

Schulte (raipet der Schülsten tau).

Dann lot'! doch Raarten brent us met! —

Vyi mottet jo 'ne Solo maken

Un kyiten mol no Härten-Affe.

Christion.

Dann segg' it awer foort: „it passe“;

It sin terrügg' in sülken Saten.

Schulte (sachte — vergnaiget).

Dat was et, bat it wieten woll.

Kein Spieler un kein Dränker soll

Dp use M'ricdethryin' sit draigen.¹⁶

Sau träig myin fäll'ge Schwigigervaar

Mit auf te diämmol in de Lahr'. —

(Lut) Dann make vyi us süß Vergnaigen.

W'ridethryine.

No, Batter! hallet mol derbji: (Gütt inn.)

Un, Mester! giät hi auf mol hji! (Gütt inn.)

Jürgen (lachtet — wyisset op Christon).

Is dann füär iänne droige Wiähr? —

Ah sau! ah sau! diän kumme bai!

Hai kritt watt unner'm Diske hiär —

Do weert sau stille taugestoppet.

Wann it et awer äinmol saih',

Dann weert ug op de Finger kloppet.

(Schültste kimmert wler rinn.)

O Schültste! saih't mol fixe hji:

Dai Beiden dryiwet Fusterni!

Schültste (gluimmet).

O Mester! hall't en Auge tau,

Un niämet dat nit sau genau!

No, wann s' of mol tehaupe luspert ¹⁷

Un Saites unner'm Diske knuspert.

Jürgen (tomist erenshaft).

Näi, liärmert het se — gloiwet mhi!

Ase wöll'n se ug den Huaff verkaupen —

It woll sau kummen un ug raupen.

Schültste.

Niu giät mol all de Scholen hji!

De Maged weert wat Anders brengen.

Schulte (stätt op).

Bat mein' hi, Mester? wann vji gengen

Un söhn diärwile mol no'm Koren?

Yi wolln of usen Raubkamp saihn.

Schültste.

Un it mott auf nau innen Goren —

It hewwe nau Salot te rai'n. ¹⁸

Dann konnt dai beiden 't Hius verwahren.

Jürgen (sachte tau Christon).

Niu awer nit de Woorde sparen!

Ments wat gesagt! 't is äinerlei.

De Sunne schynt: de Hart' in't Hai!

(Schulte, Schülste un Jürgen gott af.)

(Graute Pause.)

(Christion rüdet op syime Staul henn un här, well wat seggen un
schwyiget stille.)

(W'ridethryine tudet stille silar sit henne.)

Jürgen (tudet ter Düähr rinn'.

No, fang' yi Muise? oder bat? —

Aei, Friggermann, mol angefatt! (Gäit af.)

(Zwedde Pause.)

Christion (söchtet daty un niemet sit Curaaste).

Yi het 'ne wunderchoine Stuaawe!

W'ridethryine (ohne optesah'n).

Och Guatt! 't is oppem Burenhuawe.

(Pause.)

Christion.

Segg: schmaiket uge Batter nit!

W'ridethryine.

O doch! wann hai de Biune kritt.

(Pause.)

Christion.

Sind ug de Immen gutt gerohn?

Ik saih', yi het do Hunig stohn.

W'ridethryine.

O joh? sai harren düchtig latt —

Byi hett 'ne dreimol unnersatt.

(Pause.)

Christion (rüdet nöger).

Byi sind niu äinmol dran te spriäden —

Bat sieft diu, engelgubde Miäden

Ik well nit seggen doch villichte

Wann ik segg, wöste wuall o Kind!

Un saih' ik dyi sau in't Gesichte,

Ik saih' myi nau de Augen blind

Nit wöhr? diu wäißt wuall, bat it meine
West diu mit nit, dann well it Reine.

(Pause.)

Niu gif doch Antwort, M'ricdethryin'!
Segg: wöste mhi wuall gutt tau syin?

M'ricdethryine (ohne optesahñ).

Bai könn ug dann wuall boise weeren?

Christion.

Un weste myinen Batter ehren,
Un myine Mutter ase dyine?
Un Kind und Frau und Alles weeren
In usem Hüuse? — M'ricdethryine!
Met äinem Woorde segg mhi Joh!

M'ricdethryine (ohne optesahñ).

Füär sawwat is myin Batter do.

Schulte (klimmet rinn).

Dai fiet in dyinem Namen Joh!
Giät ug de Hand! tau allen Tyi'n
Sall Guaddes Siägen met ug syin!

Schälste (klimmet met Jürgen rinn).

Un uger Mutter Biähn un Siägen,
Dai folget ug op allen Wiägen.

Jürgen.

Un syine Eltern schicket midde
Un wünsfket beid' ug diufend Glücke.

Schulte (tau Frugge und Tochter).

Un Sundag well vyi dann te drei'n
No'm Roimerhuaff un 't Wiärf besahñ —
Do soll yi beiden (tau den jungen Luten) dann
füär Allen

In rechter Wyise Handschlag hallen.
Und dann derno in fiewen Wiäcken,
Do soll' ug in der Riärkte sprüäcken.

Schülste.

Niu awer rop un oppen Saal!
Do is de ganze Ryig' und Zahl
Van Fröndstok und van Rowerstok,
Un wachtet all un lurt derop,
Op gutt Gediggen un Gelingen
Met Briut un Bruime anteklingen.

(Schulte, Schülste, Christian un M' rickethryne gott af.)

Jürgen (allätne).

Dat härr' if wier terechte-quackelt,
Un wier en Paar tehaupe-mackelt.
Niu is myn daiken Himed spunnen,
Myn schoine, giälle Gold gewonnen,
Un Jürgen blywet imme Raubme,
Hai härr' de Miädens amme Laume;

(taum Publitum)

Un biu if se verstof' te lai'n,
Dat heww' yi flor füär Augen saihn.
Diärümme hall' if niu ug Allen
Tau ghifen Densten mit empfuallen —
Un gloiwet dryfste: Mester Jürgen
Weert ug füär gubde Waare bürgen. —
Niu awer gäit de Koppelschmid
Auf henne, bo't te drinken giet.

(Af — folget den Andern no.)

(Bilärhang fällt.)

Anmerkungen.

1. Handlung.

Das Lied kann nach folgender Weise gesungen werden:

$\text{C} - 3 \cdot - \overset{\hat{1}}{1} - 3 \cdot - \overset{\hat{2}}{2} - | - \overset{\cdot}{1} - \overset{\cdot}{2} - 3 - r - | - 3 \cdot - \overset{\hat{1}}{1} - 3 \cdot - \overset{\hat{2}}{2} | - \overset{\cdot}{1} - \overset{\cdot}{2}$
 $| - 3 - r - | - \overset{\hat{1}}{1} - \overset{\hat{2}}{2} - \overset{\hat{3}}{3} - | - \overset{\cdot}{1} - \overset{\cdot}{2} - 3 - r - | - \overset{\hat{1}}{1} - \overset{\hat{2}}{2} - 3 - |$
 $\text{---} \overset{\hat{1}}{1} \text{---} \overset{\hat{2}}{2} \text{---} \overset{\hat{3}}{3} \text{---}$
 $\text{---} 7 \text{---} \text{---} 5 \text{---} 7 \text{---}$
 $\text{---} 1 - r = \text{---}$

2. zischen, 3. ein termin. techn. der Schmiede, 4. Kette, 5. Sattelzwecken (kleine Nägel), 6. Ambos, 7. verkehrt, 8. zusammennieten, 9. Passo pour tant = für gleichviel, 10. Sonnabend, 11. Chemisfettchen, 12. Sonntagstuch, 13. Freierei, 14. anzünden, 15. termini techn. der Schmiede, 16. ein tuchen Hemd (Tuch wird im obern Sauerlande die feinste Leinwand genannt), 17. knallen, 18. frech = kalt, 19. gesuntenes Bäpfschen, 20. Zeit = Bescheid, 21. Ginster, 22. Sahne, 23. Schwelle, 24. Fleischballen, 25. Löpfe, 26. Beides Ausdrücke für ein Stück Leinwand, 27. Unsinn schwätzen, 28. schlagen, 29. zuweilen, 30. „was bietest du?“ 31. Scheusal, 32. weibliches Lamm, 33. Anna Maria, 34. Laune, 35. sich bestatten = verheirathen, 36. Kirchspiel, 37. neugierige Ziege, 38. von schweygen, 39. Städte, 40. Seufzer.

2. Handlung.

1. Faden, 2. Hütchen, 3. Meierin, Schulzenfrau, 4. ziemlich, 5. den Acker bauen, 6. zu sich in's Haus heirathen lassen, 7. zwischen, 8. genau, 9. Boden, 10. Schmach, Schimpf, 11. foppen, 12. bellen, 13. potenter Mann, 14. Aermel, 15. Fußboden, 16. dämpfisch, schwach auf der Brust, 17. zuriechen, 18. Praemium;

die Regierung hat zu Zeiten Prämien ausgesetzt für die, welche 50 Scheffel Weizen oder Roggen auf einem Stück Landes ausgefäet haben, 19. verspäten, 20 alte Tante, 21. wunderlich, 22. à propos, 23. Wappen, Siegel, 24. Stelle, 25. Teufel, 26. künftigen, 27. Bräutigam.

3. Handlung.

1. Verdorben aus Genie, 2. Katharina, 3. hinten, 4. zögern, 5. draußen, 6. die Bauern haben oft Tabaksbeutel aus See-
hundsfell, 7. steuern, hemmen, 8. schmauchen.

4. Handlung.

1. Porcellan, 2. Dosten (Kraut), 3. Blumenstrauß, 4. beten, 5. drüben, 6. fürbaß, 7. lauen, 8. Aehren, 9. Töpfe, 10 hindern, im Wege stehen, 11. (von toben), Pracher, Windbeutel, 12. Pfeischen, 13. gar sehr, 14. von baten (helfen), 15. sauer, 16. Hoffnung machen, 17. flüstern, 18. zubereiten, besonders abblättern.

Schlussbemerkung. Für alles Uebrige verweist der Verfasser auf die Vorrede zu seinen plattdeutschen Schwänken und Gedichten (Paderborn bei F. Schöningh, 8. Auflage).

Grünne,
Friedrich Wilhelm,
De koppelschmid.

M99484

P14848
G68K6
1890

M99484 PT 4848
G68K6
1890

THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY



